

Die drei ??? und die rätselhaften Bilder

Hörspielskript von Graf Zahl

Anmerkung: De Groot spricht mit niederländischem Akzent und benutzt manchmal niederländische Wörter oder ganze Sätze auf niederländisch. Marechal spricht mit französischem Akzent.

Titelmusik

*Motorengeräusch (Pritschenwagen)
Öffnen von Autotüren
Sprung auf Kies
Zuschlagen von Autotüren*

Vogelgeschrei bis zum Betreten des Hauses

Justus Onkel Titus, sie mal da drüben!

Schritte

Onkel Titus Was ist denn? Wo soll ich hinsehen?

Justus Dort, links neben dem Haus!

Onkel Titus Da ist nichts, was soll denn da sein?

Justus Da ist eine schwarze Gestalt. Ich hab sie deutlich an der Hauswand gesehen.

Onkel Titus Ach, Du hast dich geirrt, Justus. Da ist nichts, und da war nichts.

Justus Ich hab mich nicht geirrt, bestimmt nicht!

Onkel Titus Na schön, wir können ja Prof. Carswell sagen, daß du was gesehen hast. Hoffentlich ist er da.

Schritte

Justus Bestimmt. Es brennt ja Licht im Haus.

Onkel Titus Ach, das hat nichts zu bedeuten.

*Läuten
Öffnen der Tür*

Justus Guten Abend.

Onkel Titus Prof. Carswell?

Prof. Carswell Der bin ich. Sie sind vermutlich Mr. Jonas vom Altwarenhandel. Kommen Sie herein.

- Onkel Titus** Ich will Sie nicht beunruhigen, Herr Professor, aber mein Neffe behauptet steif und fest, er habe eine schwarzgekleidete Gestalt an ihrem Haus hochklettern sehen.
- Prof. Carswell** Hier soll jemand eingestiegen sein? Aber ich bitte Sie, wir sind arme Leute. Wer sollte hier etwas stehlen wollen? Möglich wäre allerdings, daß mein Sohn mal wieder ein Abenteuerspiel gemacht hat.
- Justus** Wie alt ist ihr Sohn?
- Prof. Carswell** Ein wenig jünger als du, möchte ich meinen. Aber größer. So groß wie dein Freund hier.
- Justus** Das ist Peter Shaw.
- Peter** Hallo.
- Justus** Und das ist Bob Andrews.
- Prof. Carswell** Angenehm. Kommen Sie herein. *Schritte* Wir wollen mal nachsehen, ob ein Einbrecher im Haus ist.
- Schließen der Tür*
Schritte
- Prof. Carswell** Vielleicht hier. *Türöffnen* Oder hier. *Türöffnen, Schritte, Türschließen*
Nein, nichts. Niemand zu sehen.
- Justus** Irgendwo muß er sein.
- Prof. Carswell** Ein Sprachwissenschaftler kann sich heutzutage ein solches Haus gar nicht leisten. Ein Vetter hat uns das Anwesen hinterlassen.
- Justus** Viel zu stehlen gibt's hier nicht.
- Prof. Carswell** Das hört sich richtig enttäuscht an.
- Peter** Justus liebt das Geheimnis. Aber hier ist ganz bestimmt kein Einbrecher.
- Justus** Ihr Sohn ist aber auch nicht im Haus. Ich weiß doch, daß ich jemanden gesehen habe. Sie haben Onkel Titus hergeben, um ihm ein paar Sachen zu verkaufen. Ist etwas wertvolles dabei?
- Prof. Carswell** Würde mich freuen, wenn es so wäre. Aber es ist nur das, was uns der alte Mr. Cameron hinterlassen hat. Er ist vor einem Monat hier im Haus gestorben. Von ihm sind ein paar Dinge geblieben. Darunter einige Bilder. Er war ein Einsiedler.
- Justus** Manchmal haben Einsiedler verborgene Reichtümer.
- Prof. Carswell** Du redest wie ein Detektiv.
- Peter** Wir sind ja auch Detektive. Zeig unsere Karte, Just.
- Justus** Gern. Bitte Herr Professor *Papiergeräusch*, unsere Visitenkarte.

Prof. Carswell Hm. Die drei Detektive. Wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv: Justus Jonas, Zweiter Detektiv: Peter Shaw, Recherchen und Archiv: Bob Andrews. Hm, recht eindrucksvoll.

Hal (entfernt) Hilfe! Hilfe! Papa!

Prof. Carswell Da ist mein Sohn Hal! Die Treppe hoch!

Schnelle Schritte (Rennen)
Türöffnen

Hal (gequält) Hilfe! Helft mir!

Justus (aufgeregt) Da, unter dem umgekippten Schreibtisch liegt er.

Peter Ja!

Prof. Carswell Harold!

Hal (gequält) Papa, hilf mir!

Prof. Carswell Schnell, den Schreibtisch hoch!

Schreibtisch wird angehoben und geschoben

Justus Bob, komm. Wir sehen uns draußen um.

Bob Okay.

Quietschendes Türöffnen
Schritte auf hartem Boden
Türöffnen
Schnelle Schritte auf Kies

Vogelgeschrei

Justus Laß und mal da drüben nachsehen, bei dem kleinen Häuschen mit der Markise.

Bob Just, Mensch, da ist doch jemand! Da läuft er!

Justus Ja, ich seh ihn! Schnell, hinterher!

Schritte

Bob Er muß hinter dem Haus sein.

Justus Vorsicht, falls er auf uns wartet!

Schrei

Justus Der Einbrecher ist in eine Schlucht gestürzt!

Bob Schnell hin! Vielleicht können wir ihn noch sehen.

Justus Vorsichtig, Bob. Da hinter den Büschen scheint die Schlucht zu sein. Aufpassen, sonst rutschen wir auch noch durch die Büsche.

Bob Man sieht überhaupt nichts. Die Büsche stehen so dicht, und es ist auch schon so dunkel.

Vogelzwitschern

Justus Hier ist eine Lücke. Hier ist er durchgelaufen.

Bob Da unten, das ist er!

Justus Er hat sich verletzt, er hinkt!

Bob Er läuft weg. Wollen wir hinterher?

Justus Wie denn? An den Felsen kommen wir nicht vorbei.

Bob Wir müssen um das Häuschen laufen und dann bis an das Ende der Schlucht. Ich glaube, das ist an der Landstraße.

Justus Okay, los.

Schnelle Schritte

Bob Da hinten! *Schlagen einer Autotür* Ich glaub, da war etwas.

Auto fährt an

Justus (bedauernd) Ach, zu spät. Und wir haben noch nicht einmal gesehen, was das für ein Auto war.

Bob Verdammt! Wir gehen zu Prof. Carswell zurück. Ich möchte die Bilder ganz gern sehen, die Onkel Titus kaufen soll.

Justus Nun wird man uns ja wohl glauben, daß es den Einbrecher gibt.

Musik

Erzähler An einem Tag in der folgenden Woche arbeiteten Justus und Bob auf dem Schrottplatz von Titus Jonas, als ein gelber Mercedes in den Lagerhof kam. Ein kleiner, elegant gekleideter Herr und eine Dame entstiegen dem Auto und näherten sich den Jungen.

Schritte

Vogelzwitschern, Hundegebell (gesamte Szene)

Marechal Herr Titus Jonas, ist er da?

Justus Mein Onkel ist zur Zeit nicht im Betrieb. Ich vertrete ihn hier.

Marechal Tatsächlich? Bist du dafür nicht ein wenig zu jung?

Justus Ich glaube nicht.

Gräfin Ich schätze Selbstvertrauen, junger Mann.

Marechal Na, dann können wir unsere geschäftlichen Anliegen ja vorbringen. Ich bin der Gutsverwalter der Gräfin. Mein Name ist Marechal. Die Gräfin wünscht die Hinterlassenschaft des verstorbenen Mr. Joshua Cameron zu erwerben, die Prof. Carswell an Sie verkauft hat.

Bob Sind Sie wirklich eine Gräfin?

Gräfin Allerdings. Joshua Cameron war mein Bruder. Ich habe den Grafentitel von meinem verstorbenen Mann.

Marechal Wir haben erst vor wenigen Tagen erfahren, daß Joshua Cameron gestorben ist, sonst wären wir schon viel früher hiergewesen.

Justus Ja, aber soweit ich weiß, ist bereits alles verkauft. Übrig sind nur noch ein paar Kleider.

Marechal An den Kleidern sind wir nicht interessiert. Aber was ist mit den Bildern?

Justus Die sind alle weg.

Marechal Und wo sind sie?

Justus Das weiß ich nicht. Wir schreiben und nur auf, von wem wir etwas kaufen, nicht aber, an wen wir etwas verkaufen.

Gräfin Das ist äußerst bedauerlich.

Marechal Könnt ihr die Sachen nicht wieder auftreiben?

Justus Na ja, vielleicht könnten wir nachforschen, wenn wir ...

Gräfin Wenn – was?

Justus Wenn Sie uns offiziell damit beauftragen. Zufällig sind wir, Bob und ich, zusammen mit unserem Freund Peter ein Detektivteam. Hier ist unsere Karte.

Papiergeräusch

Marechal Darf ich mal sehen? (interessiert) Hm. Interessant. Und hier, Gräfin, hören Sie, was auf dieser Karte steht: Der Inhaber dieses Ausweises ist ehrenamtlicher Junior-Assistent und Mitarbeiter der Polizeidirektion von Rocky Beach. Die Behörde befürwortet jegliche Unterstützung von dritter Seite. Gezeichnet: Samuel Reynolds, Polizeihauptkommissar.

Gräfin Recht eindrucksvoll, mein Junge, aber ...

Marechal Verzeihen Sie, Gräfin. Wir sind fremd hier. Die Jungen aber kennen sich in dieser Gegend aus, haben Erfahrung und wissen, was gesucht wird. Sie machen einen intelligenten Eindruck. Sollen sie es doch versuchen.

Gräfin Nun ja, warum eigentlich nicht. Es liegt mir viel an den Erbstücken meines armen Joshua.

Justus Wir werden die Sachen finden.

Bob Klar.

Marechal Gut. Wir sind im Motel Cliffhouse an der Küstenstraße zu erreichen. Eine Woche lang werden wir dort wohnen, dann muß die Gräfin nach Europa zurück. Viel Glück Euch beiden.

Justus Danke für den Auftrag. Auf Wiedersehen.

Schritte

Bob Auf Wiedersehen

Gräfin Viel Erfolg.

*Starten des Motors, Auto fährt weg
Weiteres Auto fährt mit quietschenden Reifen an*

Bob Just, wie sollen wir das bloß schaffen?

Justus Uns wird schon was einfallen.

Justus Eigenartig

Bob Was ist los?

Justus Dieser blaue Sportwagen ist angefahren, als der Mercedes wegfuhr. Er muß draußen auf der Straße geparkt haben.

Bob Na und?

Justus Dort parkt kaum jemand, es sei denn der will zu uns.

Bob Du meinst, der blaue Wagen verfolgt den Mercedes?

Fahrradgeräusche, Klingeln

Justus Hey, da kommt Hal, der Sohn vom Professor.

Hal Hallo ihr beiden. War die Gräfin schon hier?

Justus Was? Du wußtest, daß sie zu uns wollte?

Hal Und ob. Bei uns war sie auch schon. Und sie wurde ziemlich wütend, als sie erfuhr, daß die Hinterlassenschaft schon weg war.

Justus Seltsam, wirklich seltsam. Joshua Cameron war doch ein armer Mann. Wieso wird bei euch eingebrochen? Und wieso kommt die Gräfin extra aus Europa herüber um sich die Hinterlassenschaft zu sichern.

Bob Du hast recht, Just. Da ist was faul, oberfaul sogar.

Musik

- Erzähler** Die drei Fragezeichen gaben sich wirklich die größte Mühe, die Hinterlassenschaft des verstorbenen Joshua Cameron wiederzufinden. Doch zunächst hatten sie keinen Erfolg. Selbst die häufig bewährte Telefonlawine blieb dieses Mal erfolglos. Es tauchte zwar einiger Krempel auf, nicht aber die Bilder, um die es der Gräfin hauptsächlich ging. Dann aber gab es doch noch eine Überraschung. Der Todfeind der drei Detektive erschien auf dem Schrottplatz.
- Motorengeräusche*
- Bob** Just, sieh dir an, wer da kommt.
- Justus** Ach, Skinny Norris! *Autotüren wird zugeschlagen* Was willst du hier?
- Skinny** Ich hab nur 'ne Frage. Sag mir nur, ob das eins von den Bildern ist, die ihr sucht.
- Justus** Hm, äh .. also, ganz sicher bin ich mir nicht. Wo hast du es her?
- Hal** Wir müssen genau wissen, ob du es auch verkaufen darfst.
- Skinny** Was willst du damit sagen?
- Peter** Hal meint, es könnte ja geklaut sein.
- Justus** Ich weiß nur, daß Du es hier nicht gekauft hast, Skinny.
- Hal** Vielleicht hat er's gestohlen.
- Skinny** Nein, aber ich weiß Bescheid. Es ist eins von den richtigen Bildern. Mehr wollte ich nicht wissen.
- Justus** Wir kaufen es dir ab, Skinny.
- Skinny** Ich will aber nicht verkaufen.
- Autotür wird zugeschlagen*
Motor wird gestartet
- Justus** Skinny, bleib doch hier!
- Auto fährt weg*
- Hal** Es war ein von Joshuas Bildern. Ich weiß es genau.
- Justus** Er hat uns ganz schön reingelegt. Er wollte bestimmt gar nicht verkaufen, sondern sich nur bestätigen lassen, daß das Bild echt war.
- Hal** Warum glaubst du das?
- Justus** Er weiß, wo die anderen Bilder sind. Und er wollte sicher sein, daß es die echten sind, bevor er versucht, sie für Geld zu verkaufen. Vielleicht irre ich

mich. Aber ich glaube, er arbeitet für jemanden, der nicht genau weiß, wie die Bilder aussehen.

Bob Wir müssen ihn beschatten, Chef.

Justus Er hat einen Wagen, Kollege. Wir haben nur Fahrräder. Damit fährt er uns glatt weg.

Bob Wir könnten ihm unseren Signalgeber an den Wagen pappen. Wenn er dann zu einem Auftraggeber fährt, verfolgen wir ihn.

Justus Na ja, es könnte einen Versuch wert sein. Wir probieren es mal.

Schritte

Tante Mathilda Justus! Justus Jonas!

Justus Ja, Tante Mathilda! Ich komme!
Freunde, begleitet mich. Oder wollt ihr euch das entgehen lassen? Der Mann mit dem blauen Sportwagen ist bei Tante Mathilda.

Bob Wir gehen mit, was dachtest du?

Schritte

Tante Mathilda Beeil dich gefälligst! Glaubst du, Mr. De Groot will ewig warten?
So, das also ist Mr. De Groot. Er ist Kunsthändler aus Holland. Er möchte dir gern zu den zwanzig Ölbildern, die dein Onkel letzte Woche bei den Leuten am Remuda Canyon gekauft hat, ein paar Fragen stellen. Allerdings – allerdings ist mir nicht ganz klar, was jemand mit zwanzig Bildern vom gleichen Haus anfangen will.

De Groot Es geht nicht um das Motiv, allein das Talent zählt.

Justus Bitte, Mr. De Groot, was kann ich für Sie tun?

De Groot Ich kam aus Holland um Mr. Cameron zu besuchen. Ich erfuhr, daß er tot ist. Dann hörte ich, daß drei Detektive nach seinen Bildern fahnden. Ihr seid diese Detektive, hä? Habt ihr die Bilder?

Justus Skinny Norris brachte ein Bild. Aber es war leider nicht echt. Es war kein Joshua Cameron.

De Groot Ich hoffe, Du lügst, nicht, hä?

Justus Ich lüge nie.

De Groot Dieser Skinny Norris, ist das ein großer, dünner Bursche?

Peter Woher wissen Sie das?

De Groot Meine Angelegenheit! Besitzt seine Familie eine Gemäldesammlung?

Justus Wir kennen Skinny Norris nicht gut. Wir wissen nicht einmal genau, wo er wohnt.

De Groot Na ja, wenn ihr mir nicht helfen könnt, ist nichts zu machen. Falls euch noch etwas einfällt: ich wohne im Hotel Pacific. Ich zahle gut für die Bilder, hä.

Justus Wir werden uns melden.

De Groot Also dann, guten Tag.

Schritte

Bob Just, wie der geht!

Justus Ja Bob, er hinkt etwas. Als ob er sich erst vor kurzem am ... am Bein verletzt hätte.

Peter Vielleicht beim Sturz in eine Schlucht.

Justus Möglich.

Bob Deshalb hast du so getan, als ob wir Skinny nicht kennen.

Justus Möglich, aber jetzt sollten wir uns um Skinny kümmern. Er muß den Peilsender ans Auto haben. Also, bis gleich.

Erzähler Justus steckte den winzigen Sender ein und fuhr mit Peter zum Haus der Familie Norris. Bob holte das Empfangsgerät und folgte bald darauf mit Hal, dem Sohn des Professors für Sprachwissenschaften.

entfernter Verkehrslärm (gesamte Szene)

Fahrradgeräusche, Klingeln

Justus Wir lassen die Fahrräder hier, Peter. Und dann gehen wir das letzte Stück zu Fuß.

Peter Hm, einverstanden. Auf jeden Fall ist jemand im Haus. Im ersten Stock brennt Licht.

Schritte

Justus Hoffentlich ist Skinny da. Vielleicht kann man ja mit ihm reden.

Peter Na, ich bin skeptisch. Klingel mal.

Klingeln

Fenster wird geöffnet

Justus Er ist oben. Das Fenster geht auf. (ruft) Hey Skinny!

Peter (ruft) Wir wollen dir ein Bild abkaufen, Skinny!

Skinny Du kannst mich mal, Kleiner. (lacht)

Justus (ruft) Wir wissen, daß du das Bild hast, Skinny.

Skinny Bla, bla, gar nichts wißt ihr. Macht, daß ihr hier wegkommt, oder ich zeig euch an wegen Hausfriedensbruch.

Justus Dann nicht. Komm Peter, es hat keinen Sinn.

Peter (zustimmend) Hm.

Skinny Haut bloß ab!

Fenster wird geschlossen

Justus Wir verschwinden natürlich nicht, Peter. Schließlich sind wir gekommen, um ihm den Peilsender ans Auto zu heften. Und das werden wir auch tun. Wir gehen nur bis zu diesen Büschen dort, und dann kann er uns nicht mehr sehen.

Peter Skinny verdient eine Tracht Prügel.

Justus Wahrscheinlich hat er sich auf eine finstere Sache eingelassen. Das wird er noch bereuen.
So, da wären wir. Jetzt heißt es warten. Sobald es etwas dunkler wird, schleiche ich mich zu seinem Auto.

Peter Du, Justus, für einen anderen ist es schon dunkel genug. Sieh mal! Da ist jemand an Skinnys Haus.

Justus Tatsächlich! Moment, das ist ja jemand vom Fernmeldeamt.

Peter Ach so, ich dachte schon.

Justus Das heißt ... siehst du ein Monteurauto?

Peter Nein.

Justus Na sag mal, gibt's das? Ein Monteur von der Post ohne Auto?

Peter Bestimmt nicht. Du, da ... da ist was faul.

Justus Den Kerl sehe ich mir aus der Nähe an. Außerdem wird es Zeit, den Peilsender anzubringen. Komm, wir schleichen uns ran.

Schritte

Peter (flüstert) Aber vorsichtig!

Justus (gesenkte Stimme) Klar. Duck dich! Hier entlang, durch die Hibiskusbüsche.

Peter (gesenkte Stimme) Hoffentlich sieht er uns nicht.

Justus (gesenkte Stimme) Der hat genug damit zu tun, daß man ihn nicht erwischt.

Peter Just, ähm... ich ...

Justus (erschrocken) Mr. De Groot!

De Groot Ich habe deinen Freund! Siehst du das Messer? Das wird ihm ohne Frage nicht bekommen. Wenn du wegläufst, dann ...

Justus Ich laufe nicht weg.

De Groot Na, best. Da hin mit euch beiden zu dem Auto dort. Aber schnell! Und kein Gedonder! Sonst werd ich böse!

Musik

Erzähler Bob und Hal näherten sich Skinnys Haus. Sie bummelten gemütlich auf der Küstenstraße entlang. Glaubten sie doch, Zeit genug zu haben. Aber das änderte sich bald.

Fahrradgeräusche

Bob Das Holzhaus da drüben ist es.

Hal Siehst du Just oder Peter?

Bob Nein. Hal! Da ist ja das blaue Auto. Es fährt weg.

Auto fährt mit quietschenden Reifen an

Hal Warte mal, Bob. Stehen da nicht die Räder von Peter und Just?

Bob Ja, das sind sie!

Hal Und wo sind die beiden?

Bob Weiß ich auch nicht. Ich schalt mal das Empfangsgerät ein. Wenn Just den Sender noch bei sich hat, zeigt uns der Signalton an, wo er sich jetzt befindet.

Signalton (wird leiser)

Hal Das Piepen wird ja immer leiser. Ob Skinny wegfährt? Ich meine, ob Just den Sender schon an Skinnys Auto angebracht hat?

Bob Nein, das Auto steht da noch.

Hal Aber warum ...

Bob (unterbricht) Mensch! Ich Esel! Schnell hinterher!

Hal Hinter wem her?

Bob Begreif doch endlich! Just und Peter sind in dem blauen Auto!

Hal Ah.

Bob Sie werden entführt! Wir hören den Signalton, weil Just den Sender in der Tasche hat.

Hal Klar, deshalb wird der Ton schwächer! Sie entfernen sich von uns! Meinst Du, daß wir sie verfolgen können?

Bob Bestimmt. Die Autos kommen bei den vielen Ampeln nur langsam voran. *Fahrradgeräusche* Wir kümmern uns um kein rotes Licht. Tritt in die Pedale!

Fahrradgeräusche, Verkehrslärm (bis Ende der Szene)

Hal Tempo!

Bob Dort entlang sind sie gefahren!

Hal Was sagt der Sender?

Bob Gar nichts. Das blaue Auto ist schon zu weit weg.

Hal Dann schaffen wir es nicht!

Bob Abwarten! Schneller, schneller! Nicht um die Ampeln kümmern! Auf dem Fahrradweg kann uns nichts passieren.

Hal Immer noch nichts?

Bob Doch, jetzt hör ich was. Das Piepen wird langsam lauter.

Leises Piepen

Hal Wir kommen näher an sie heran.

Bob Da hinten an der Ampel steht der blaue Wagen. Siehst Du?

Hal Er ist über einen Kilometer von uns entfernt.

Bob Macht nichts. Dann merkt der Kerl wenigstens nicht, daß wir ihn verfolgen.

Hal Die Ampel wird grün! Sie fahren weiter!

Bob Schneller, Hal, schneller!

Hal Wir halten mit.

Bob Aber nicht mehr lange. Jetzt kommt eine Strecke auf der fast keine Ampeln sind.

Hal Wir müssen dranbleiben!

Piepen wird immer leiser

Bob Ja. Schneller!

Hal Ich höre nichts mehr!

Bob Ich auch nicht! Wir geben nicht auf! Weiter!

Musik

Erzähler Mit Telefonkabel gefesselt und mit Knebeln im Mund, lagen Justus und Peter im Kofferraum von De Groots blauem Sportwagen. Als der Holländer etwa zehn Minuten lang gefahren war, hielt er an, holte die Jungen aus dem Kofferraum und scheuchte sie in das Apartment eines Motels. Hier nahm er ihnen die Knebel ab.

De Groot Setzt euch auf das Sofa, und seht euch dieses Messer gut an. Ich werde es gebrauchen, wenn ihr nicht pariert.

Justus Wir werden nicht versuchen, zu fliehen, Mr. De Groot.

Peter (verneinender Laut)

De Groot Das wollte ich euch nicht geraten haben! Also heraus damit! Dieser Skinny Norris hat Euch nicht das richtige Bild gebracht. Ihr hattet an diesem Bild keine Interesse. Ihr wußtet nicht mal, wo er wohnt, hä? Lügner! Ihr wolltet die Bilder des alten Joshua selbst stehlen.

Peter Ach was, wir suchen sie für die Gräfin! Die Bilder gehören ihr!

De Groot Ach so ist das also. Ihr arbeitet mir der Gräfin und Armand Marechal zusammen. Was haben sie euch erzählt?

Justus Daß sie die Familienerbstücke der Gräfin wieder sammeln möchten.

De Groot Du lügst schon wieder! Die beiden wollen mehr! Was hat Marechal für Pläne? Welche Botschaft hat Joshua Cameron ihnen hinterlassen, hä?

Justus Botschaft?

Peter Was?

Justus Weshalb glauben Sie, daß Joshua Cameron der Gräfin eine Nachricht zukommen lassen wollte?

De Groot Glaube nur nicht, daß Du mich zum Narren halten kannst!

Peter Wir wissen nichts! Nur ... nur daß Sie schon vor mehr als einer Woche in Prof. Carswells Haus waren und versucht haben ...

De Groot Was? Wie is dat geweest?¹

Peter Nun ja, wir wissen, daß sie am ersten Tag, als die Gräfin hier in Rocky Beach ankam, bei Prof. Carswell waren.

De Groot Oh, nee. Schon vor der Ankunft der Gräfin war jemand bei den Carswells. Der große Unbekannte, hä? Und ihr beide glaubt, das war ich? Wieso eigentlich?

¹ niederl.: Wer ist das gewesen?

Justus Na ja, ... wir ... also ...

De Groot Halt den Mund! Was soll ich bloß mit Euch machen, hä? Ihr geht mir auf die Nerven! *Telefonklingeln* Ihr seid mir im Weg!

De Groot geht ans Telefon

De Groot Ja? ... Was? ... Skinny Norris? Ja, den kenne ich. Nein, schicken sie ihn nicht her. Ich kommt selbst ins Büro. Er soll warten.

Auflegen des Telefonhörers

Peter Ich wußte ja, daß Skinny was ausheckt.

Justus Skinny Norris ist nicht zu trauen, Mr. De Groot.

De Groot Ich traue überhaupt keinem. Damit du es weißt. *Türöffnen* Laßt euch nicht einfallen, zu schreien!

Schritte
Türschließen

Justus Los, Peter, wir müssen versuchen, die Fesseln zu lösen.

Peter Hm. Vorsicht! De Groot kommt zurück!

Türöffnen

Justus (erfreut) Bob! Hal! Wo kommt ihr her?

Bob Von Skinnys Haus. Der Sender hat uns hierhergepiept.

Justus, Peter (atmen auf, erleichtertes seufzen)

Peter Mann, bin ich froh, dich zu sehen.

Justus Und ich erst!

Peter Mach schnell die Fesseln los!

Hal Dreh dich um, Justus, dann geht es schneller.

Hal, Bob (angestrengte Laute)

Bob Fast wäre De Groot mir entwischt. Aber dann fiel mir ein, daß er was vom Hotel Pacific gesagt hat. Ich fuhr hierher, und plötzlich piept es wieder.

Hal So, fertig! Jetzt aber raus!

Peter (aufatmen)

Peter Danke!

Peter Und was ist mit Skinny? Er ist jetzt gerade hier im Hotel, im Büro, und verkauft wahrscheinlich De Groot die Bilder.

Bob Skinny verkauft überhaupt nichts. Er ist ja nichtmal hier. Angerufen hab ich. De Groot hat nicht gemerkt, daß ich meine Stimme verstellt hab.

Justus Inzwischen weiß er aber Bescheid! Los, raus!

Türöffnen
Schnelle Schritte

Verkehrslärm setzt ein

Hal Justus auf mein Fahrrad, Peter zu Bob.

Peter Beeilt euch, da hinten ist De Groot!

Fahrradgeräusche

Justus Er holt sein Auto! Wir müssen uns verstecken, los!

Bob Wozu denn? Ich hab an seinem Wagen die Zündkabel rausgerissen. Er kann uns nicht verfolgen.

Justus (anerkennend) Klasse, Bob! Du hast De Groot gründlich reingelegt.

Peter Was meint ihr, wie der sich wundert.

Musik

Erzähler Die drei Detektive und Hal waren sich darüber einig, daß sie ja noch einmal mit der Gräfin sprechen mußten. Zunächst aber wollte Hal zu seinem Vater. Justus, Bob und Peter begleiteten ihn. Zu ihrer Überraschung befanden sich die Gräfin und ihr Verwalter, Armand Marechal, gerade bei ihm. Der Mercedes stand vor der Tür.

Türöffnen
Schritte

Hal Kommt herein, sie sind bestimmt im Wohnzimmer.

Peter Vielleicht haben sie etwas entdeckt.

Justus Das werden wir gleich erfahren.

Türschließen

Hal Hier entlang.

Schritte

Peter Hm.

Türöffnen, Schritte

Hal Tag Papa. Dürfen wir hereinkommen?

- Prof. Carswell** Aber natürlich, Hal. Kommt nur herein. *Schritte* Die Gräfin und Monsieur Marechal kennt ihr ja.
- Justus** Guten Tag. Die Bilder haben wir noch immer nicht gefunden, Madam.
- Gräfin** So schnell darf man wohl auch keinen Erfolg erwarten.
- Justus** Hat Joshua Cameron seine Bilder eigentlich nie ausgestellt oder verkauft?
- Gräfin** Nein, er war ein reiner Amateur, der nur für sich selbst gemalt hat. Ich hoffe, ihr sucht weiter und findet sie noch.
- Justus** Das bestimmt. Nur – es könnte sein, daß sie uns ein anderer wegschnappt.
- Marechal** Ein anderer?
- Justus** Ein Mann namens De Groot, der sich als Kunsthändler ausgibt. Er verfolgt sie seit einiger Zeit, und er ist hinter den Bildern her.
- Gräfin** Das ist ja schrecklich! Was hat dieser Mann mit den Bildern meines Bruders zu tun?
- Justus** Ich weiß nicht. Aber De Groot ist nicht der einzige. Bob, der für Recherchen und Archiv zuständig ist, hat gesehen, daß Prof. Carswell in der Stadtbücherei Kunstbände studiert. Da der Professor Sprachwissenschaftler ist, müssen wir annehmen, daß sich sein Interesse auf die Bilder richtet.
- Gräfin** (erstaunt) Ach!
- Marechal** Ist ihnen etwas bekannt, was wir nicht wissen, Professor?
- Prof. Carswell** Nein, ich wollte nur herausfinden, woher das plötzliche Interesse für einen Maler kommt, der als reiner Amateur bezeichnet wird. Ich hoffte, in der Bücherei einen Hinweis auf Joshua Cameron zu finden, aber es gab keinen.
- Hal** Es gibt noch mehr, was wir uns nicht erklären können, wie auch die Sache mit dem Einbrecher.
- Gräfin** Hier hat jemand eingebrochen?
- Prof. Carswell** Eine Woche vor ihrer Ankunft, Gräfin.
- Marechal** Vielleicht dieser De Groot?
- Peter** Ja, so scheint es.
- Justus** Ich habe eine Frage. De Groot sagte etwas von einer Botschaft, die Joshua Cameron hinterlassen haben könnte. Was könnte das für eine Botschaft sein?
- Prof. Carswell** Botschaft? (überlegt) Cameron hat etwas gesagt, als er starb. Ich weiß jedoch nicht, was er damit gemeint hat.
- Gräfin** Was hat er gesagt, Professor? Wissen sie es noch?

- Prof. Carswell** Es waren seltsame Worte. Sie ergaben keinen Sinn für mich. Warten Sie. Er sagte etwas von Zickzack und falsch und Leinwand. Das Wort Bilder sagte er sehr oft. Und irgendetwas über Meister. Hal war zuletzt bei ihm. Erinnerst du dich an seine Worte?
- Hal** Genau! Er brabbelte: Sagt es ihnen ... zick, zick, zick, nein, zack ... die falsche Richtung ... Meister ... meine Bilder ... meine Leinwand ... Zickzack falsch ... sagt es ihnen ... falsch.
- Marechal** Ich kann mir daraus keinen Reim machen.
- Gräfin** Ich auch nicht. Das werden wohl Fieberphantasien gewesen sein.
- Justus** Herr Professor, hat Joshua Cameron seine Habe immer in dem kleinen Häuschen verwahrt?
- Prof. Carswell** Ja, das hat er.
- Justus** Haben Sie etwas dagegen, wenn wir uns dort ein wenig umsehen?
- Prof. Carswell** Ganz und gar nicht, geht nur.
- Peter** Danke.
- Justus** (gleichzeitig mit Peter) Danke, Herr Professor.
- Erzähler** Zick, nein, zack. Äußerst sonderbares Detail einer Botschaft vom Sterbelager. Was fällt dem noch ganz im Dunkeln tappenden Hobbydetektiv dazu ein? Irgendetwas abnormes im Zusammenhang mit dem Meisterwerk eines Malers? Oder ein Hinweis auf eine notwendige spitzwinklige Abweichung von einem fälschlich als richtig vermuteten Weg?
- Geheimnisvolle Musik*
- Hal** Die Tür ist offen.
- Schritte*
- Justus** Vielleicht finden wir irgendwas, das uns erklärt, was der sterbende Joshua Cameron mit seinen Worten gemeint hat.
- Hal** Gut. Untersucht alle Räume, bis in die Winkel hinein.
- Peter** Hm. (erfreut) Nichts lieber als das, Hal. Ich liebe es, in verlassenen Häusern herumzustöbern.
- Justus** Warum der alte Joshua wohl diese Bilderrahmen nicht verwendet hat?
- Hal** Ganz einfach, Just. Darin waren die Bilder von einem anderen Maler. Es waren billige Drucke, wie er sagte. Er hat sie weggeworfen.
- Justus** Aber nicht die Rahmen. Schau mal, wie die ausgearbeitet sind.

Hal Oh! Das sind ja lauter Zickzacklinien. Glaubst du, er meinte diese Rahmen, als er von Zickzack sprach?

Justus Sie sind wohl nicht dick genug, so daß man etwas darin verstecken kann.

Bob In dieser Matratze ist was drin, Just.

Stoffrascheln
Schritte auf knarrendem Holzboden

Peter Tatsächlich! Da ... da ist was! Wie ein Beutel mit Kieselsteinen. *Stoffrascheln* Vielleicht Edelsteine.

Justus Schneide den Stoff auf, Kollege!

Peter Sofort, Just.

Zerschneiden von Stoff

Bob Hast Du's, Peter?

Peter Warte. *Stoff zerreißt* Jetzt!

Hal Was ist denn das?

Justus Eicheln und Zirbelnüsse. Hier hat sich ein Eichhörnchen ein Vorratslager angelegt.

Peter, Hal (lachen laut)

Bob (im Hintergrund) Ich wird verrückt.

Peter (lacht) Edelsteine und Diamanten!

Justus Der Polizeibericht meldet: Den drei genialen Detektiven Bob, Peter und Just gelang unter der Assistenz von Hal der atemberaubende Fund von Eicheln und Nüssen im Wert von etwa acht Cent.

Alle (lachen)

Zuschlagen der Tür

Peter Was war das? Wer hat die Tür zugemacht?

Bob Moment, ich seh mal nach. *Schritte auf Holzfußboden* Sie ist von außen abgeschlossen worden.

Hämmern gegen die Tür

Bob He, hallo, wir sind hier drin! Hallo!

Justus Hör auf, Bob. Das hat keinen Sinn. Jemand hat uns absichtlich eingeschlossen.

Hal Oh, Himmel, und ich habe gesehen, daß der Schlüssel steckt. Ich habe ihn nicht abgezogen.

Justus Du brauchst dir kein Vorwürfe zu machen, Hal. Du konntest schließlich nicht wissen, daß jemand kommen und uns einschließen würde.

Bob Wer kann das getan haben?

Justus Hm, das werden wir bald wissen.
Hal, gibt es noch einen anderen Ausgang? Was ist mit den Fenstern?

Hal (verzweifelt) Die Fenster sind vergittert. Eine zweite Tür gibt es nicht. Aber ...

Justus Aber was?

Hal Joshua Cameron hat mal was von einem unterirdischen Gang gesagt.

Justus Auf, Kollegen! Trampelt auf dem Boden herum, bis ihr eine Stelle findet, die auffallend klingt. Los, fangt an!

Trampeln auf dem Boden

Peter (ruft) Hier, ich hab's! Hier könnte ein Hohlraum sein.

Hal Laß mal sehen, Peter, ob sich die Bohlen lösen lassen.

Peter Vorsicht mit dem Messer, Hal. Schneid dich nicht.

Holz knarrt

Hal Keine Angst. Die Bohle löst sich, seht hier?

Knarrendes Holz

Justus (aufgeregt) Bob! Faß mit an!
(angestrengte Laute)

Justus So! Das hätten wir.

Hal Ein schwarzes Loch. Hat jemand Licht?

Justus Nein, ich nicht. Und ihr?

Peter Nichts dabei.

Bob Nein.

Justus Das ist unangenehm. Wie tief mag dieses Loch sein?

Hal Keine Ahnung. Vielleicht anderthalb Meter, vielleicht zwanzig Meter.

Peter Wenn ihr meint, ich springe in ein Loch, wo ich keinen Boden sehen kann, dann seid ihr schief gewickelt. Ich bleib hier.

Justus Der Kerl, der uns eingesperrt hat, kommt vielleicht wieder.

Peter Bloß das nicht. Also gut, wer geht als Erster?

Justus (ärgerlich) Ach, hätten wir nur nicht unsere Taschenlampen bei den Rädern gelassen.

Bob Jammern hilft nichts. Ich riskiere es, Freunde.

Peter Sei vorsichtig, Bob.

Bob Glück auf, Kumpels.

*Knarren der Dielenbretter
Aufprall*

Peter Bob!

Hal Bob, antworte doch! Warum sagst Du nichts?

Bob (entfernt) Hier ist wirklich ein Gang. Sehen kann ich es nicht, aber fühlen. Wartet mal eben.

Justus Bist du ganz in Ordnung, Bob?

Bob (entfernt) Natürlich, warum denn nicht?

Peter Bob! *Stille* Er sagt nichts. Vielleicht ist doch was passiert. Bob!

Bob (entfernt) Der Tunnel führt nach der einen Richtung zum Wohnzimmer hin, nur ungefähr zwei Meter weit. Am Ende ist eine Falltür, aber die krieg ich nicht auf. Es geht aber noch ein anderer Gang vom Haus weg.

Peter Ja, und wohin führt der?

Hal Weiß ich nicht.

Justus Bob! Wie ist die Luft da unten? Verspürst Du einen Luftzug?

Bob (entfernt) Luftzug? Nein, aber recht frisch ist es hier. Nicht stickig oder so.

Justus Der Tunnel könnte eine gefährliche Fall für uns sein. Wenn er irgendwo eingestürzt ist, ist es aus mit uns. Dennoch. (ruft) Geh mal zur Seite, Bob!

Bob (entfernt) Okay.

Justus Ich komme.

Sprung

Hal Ich auch. Und vergiß das Nachkommen nicht, Peter.

Sprung

Peter Da mach dir mal keine Sorgen. (angestrenzter Laut)

Sprung

Peter Puh! Ein bißchen eng hier unten.

Justus Alles in Ordnung, Peter?

Peter Alles klar, Just. Also ich schlag' vor, daß wir uns auf den Weg machen. Ich geh voran. Dann kommt Just, dann Hal und zuletzt Bob. Jeder hält sich am Gürtel des Vordermanns fest, damit wir uns nicht verlieren. Alles klar?

Bob Alles klar.

Peter Gut, dann los.
Schritte

Hal Wenn es nur nicht so dunkel wäre.

Peter Anscheinend geht es ganz geradeaus, aber ganz sicher bin ich mir nicht.

Bob Ob der Gang zu eurem Haus führt, Hal?

Hal Glaube ich nicht. Das hätte ich längst rausgefunden.
Schritte

Justus Moment mal! Fühlt ihr was?

Peter Ja. Ein leichter Luftzug.

Justus Schneller. Peter, ich glaube wir sind gleich durch.

Peter Der Gang macht hier einen Knick. Es wird heller, Kollegen! Da ist eine Öffnung!

Bob (ruft) Mann, prima! Wir haben's geschafft!

Peter Hier geht es raus!
Geschrei eines Vogels (bis Ende der Szene)

Hal Wir sind in der Schlucht, ja, in der Schlucht!

Justus Ja, tatsächlich. Da steigen die Felswände auf. Ausgezeichnet! Und jetzt gehen wir zurück und ...
*Schrei
Poltern*

De Groot (flucht) Verdamme! Wat is er gebeurt?²

Peter Um Himmels Willen! De Groot! Er ist in die Schlucht gestürzt!

De Groot (ruft) Wie is da?³ Ach, ihr seid es!

Justus Los, wir haun ab! Er ist langsamer als wir, er hinkt! Los!

² niederl.: Was ist hier passiert?

³ niederl.: Wer ist da?

Musik setzt ein

De Groot Halt! Kommt wieder! Halt!

Peter Lauft! Er erwischt uns nicht!

Bob Er bleibt zurück, er hat sich beim Sturz verletzt.

Hal Ein Sturz in die Schlucht genügt ihm wohl nicht.

Justus Ja, seltsam, nicht?

Bob Ob er es war, der uns im Haus eingeschlossen hat?

Peter Sicher, Bob, wer denn sonst?

Erzähler Als Peter und Justus am nächsten Tag in die Zentrale kamen, war Bob bereits da. Er wartete auf sie.

Poltern

Während der gesamten Szene krächzt Blacky in Abständen

Justus Hallo, Bob. Ich wußte gar nicht, daß du schon hier bist.

Peter Hallo.

Bob Ich hab eine wichtige Nachricht für euch. Tag Just, Tag Peter.

Justus Heraus damit.

Bob Ich hab das Haus von Skinny Eltern überwacht und hatte Gelegenheit mit dem Gärtner zu sprechen.

Peter Und was soll das?

Bob Dabei hab ich herausgefunden, wo Skinny arbeitet.

Peter Ist das wichtig, Bob?

Justus Na, wo denn?

Bob Er arbeitet als Assistent von Mr. Maxwell James.

Peter Maxwell James? Heißt das etwa ...

Justus Der berühmte Künstler!

Peter Ja.

Justus Seine Bilder sind weltbekannt, und er wohnt in Rocky Beach.

Peter (zustimmend) Hm.

Bob Genau, in einer großen Villa mit angegliedertem Atelier. Das ist ein merkwürdiger Zufall. Wir suchen Gemälde und Skinny arbeitet bei einem berühmten Maler.

Peter Wirklich merkwürdig. Das muß ich auch sagen.

Justus Gute Arbeit, Bob. Nach dem Mittagessen werden wir Mr. Maxwell James einen Besuch abstatten.

Musik

Erzähler Die drei Detektive betraten das Anwesen des Malers Maxwell James durch ein offenes Gittertor. Niemand schien zuhause zu sein.

Vogelzwitschern, Wasserplätschern (bis zum Betreten des Hauses)

Peter Gehen wir einfach rein. Wenn Mr. James da ist, wird er sich schon melden.

Knurren, Brüllen eines Tieres

Bob Was war das?

Peter (ängstlich) Ich will es gar nicht wissen.

Bob Jemand ist in Not, Peter.

Justus Kommt. Aber vorsichtig und duckt euch.

Peter Ach, laß uns lieber umkehren, Just.

Justus Ein Leopard! Los, weg!

Peter (nachdrücklich) Nein, nicht weglaufen! Ruhig stehenbleiben.

Knurren

James Hab ich Euch endlich! Und schön hiergeblieben.

Knurren, rascheln

Bob Vorsicht, der Leopard! Er springt!

Bob, Peter (erleichtertes Aufatmen)

Peter Glas! Er ist gegen eine Glaswand gesprungen. Er ist in einem Glaskäfig!

James Selbstverständlich. Ihr glaubt doch nicht etwas, daß ich einen afrikanischen Leopard in Rocky Beach frei herumlaufen lasse.

Justus Wir ... wir haben uns das wohl nicht richtig überlegt.

James Und wie sonst sollte ich die Bewegungen des Tieres studieren. Sein Muskelspiel, seine Gangart, seine Sitzhaltung, seinen Ausdruck beim Brüllen.

- Justus** Und sie malen zur Zeit den Leoparden?
- James** Ich male oft afrikanische Motive. Aber – was wollt ihr hier? Was schnüffelt ihr auf meinem Grundstück herum?
- Justus** Wir sind Detektive, Mr. James. Wir kamen her, um mit ihnen über ihren Assistenten Skinny Norris zu sprechen.
- James** Norris? Dieser kleine Lump. Jetzt ist mir vollends klar, daß ihr drei nichts taugt. Ich werde die Polizei rufen.
- Justus** Wenn Sie die Polizei anrufen, verlangen Sie bitte Hauptkommissar Reynolds. Er kennt uns.
- James** Der Polizeichef kennt euch?
- Justus** Wenn Sie sich bitte unsere Karte ansehen möchten, Sir? Hier ist sie, bitte.
- Knurren*
- James** hmhm, soso, hm.
- Knurren*
- Peter** Rufen Sie doch Alfred Hitchcock an, den Filmregisseur, wenn Sie uns noch immer nicht glauben.
- James** Alfred? Da habt ihr Euch verrechnet! Meinen Freund Alfred rufe ich jetzt glatt an. Dann wird euer Schwindel platzen. Moment, kommt mit.
- Schritte in hohem Gras*
- Abheben eines Hörers*
- Bob** Ein Telefon im Garten. Nicht schlecht.
- Wählen*
- James** Alfred? Ja, Max. Max James. Du, da sind drei Lausebengels bei mir eingedrungen. Sie, äh ... wie? ... Ja, so heißen sie. Sie haben mir da ein paar Visitenkarten gezeigt. ... Woher weißt du das? ... Aha ... hm, ja ich verstehe. ... Also, das sind sie tatsächlich? ... Na gut, Alfred. Danke dir.
- Auflegen des Hörers*
- Justus** Sind Sie zufrieden, Sir?
- James** Alfred hat mir versichert, daß ihr in Ordnung seid.
- Justus** Mr. Hitchcock hat uns schon viel geholfen.
- James** Das sagte er, ja. Allerdings sagte er auch, daß ich mich vor eurer Phantasie hüten soll. Dabei ... Phantasie könnte ich schon gebrauchen.
- Justus** Um das Rätsel in Ihrem Atelier zu lösen?

James Woher weißt du das, daß es in meinem Atelier ein Rätsel gibt?

Knurren

Justus Das liegt auf der Hand. Jedenfalls für uns. Schließlich sind wir Detektive.

Peter Geht es um gestohlene Gemälde?

James Wieso zum Kuckuck weißt du das? Es geht jedoch nicht um gestohlene Bilder sondern um ohne meine Erlaubnis entwendete und wieder zurückgebrachte Bilder.

Justus Woran haben Sie gemerkt, daß man die Bilder vorübergehend aus Ihrem Atelier entfernt hat?

James Die Bilder standen am Morgen nicht mehr an dem Platz, an den ich sie abends gestellt hatte.

Justus Ist auf diesen Bilder ein Haus dargestellt, Sir, das von Bild zu Bild kleiner wird, bis man schließlich nur noch die Markise im Grün der Landschaft leuchten sieht?

James Ja, diese Bilder sind es.

Justus Dann hat also jemand die Bilder untersucht, weil er glaubt, daß darunter etwas versteckt ist. Kann das sein?

James Kommt mit ins Atelier. Es ist hier gleich *Schritte* So. Da stehen die Bilder. Genau zwanzig.

Bob Warum haben sie die Bilder gekauft, Mr. James.

James Um sie überzumalen. Die meisten Maler machen das. Ich bin immer auf der Suche nach einer bemalten Leinwand. Letzte Woche sah ich diese Bilder und habe sie gekauft.

Justus Dann glauben sie also, daß diese Bilder überhaupt nichts wert sind.

James Sie sind nichts wert.

Justus Ist an den Bildern etwas verändert worden?

James Verändert? Hm. Wartet mal. Hier, oh ja, seht ihr? An dieser Ecke ist die Farbe abgelöst und später neu aufgebracht worden. Sie ist noch weich.

Peter Warum ist das geschehen?

James Jemand wollte nachsehen, ob unter diesem Bild noch ein anderes versteckt ist.

Justus Aber da ist keins versteckt?

James Das werden wir gleich haben. *Scheuern* Nein, darunter ist unbemalte Leinwand.

Justus Laßt uns die Bilder doch mal etwas anders aufstellen. Dieses hier, wo das Haus am größten ist, ganz links. Die anderen daneben.

Verrücken von Bildern

Peter Das da, das muß weiter nach rechts.

Bob Und das zwei Bilder nach links.

Peter Hm.

James So ist es richtig. Seltsam.

Justus Was denn, Sir?

James Immer das gleiche Motiv. Immer das Haus.

Justus So, wie die Bilder gemalt sind, sieht es aus, als schrumpfe das Haus immer mehr zusammen. Die Bäume im Vordergrund, die Felsen, der Liegestuhl, das alles bleibt auf jedem Bild gleich groß. Nur das Haus wird immer kleiner. Bis auf dem letzten Bild gerade noch die Markise über der Veranda zu erkennen ist.

Peter Hm

Bob Stimmt Just. Es sieht tatsächlich so aus, als schrumpfe das Haus ein, und nicht so, als entferne es sich nur weiter vom Betrachter. Aber was könnte das bedeuten?

James Da habt ihr also den rätselhaften Vorgang einer Hausschrumpfung. Nun zeigt mal, was in euren Gehirnwindungen steckt.

Justus Ich weiß genau, daß in diesen Bildern eine Botschaft verborgen ist.

Bob Aber was hat Skinny damit zu tun?

Justus Ich vermute, daß Skinny sich abends hier hat einschließen lassen. Später ist dann sein Partner gekommen und er hat die Bilder hinausgereicht, so daß der andere sie sich ansehen konnte.

Peter Hm, hört sich logisch an. Welche Botschaft ist aber in den Bildern versteckt? Es muß eine Botschaft sein, wenn die Bilder selbst nichts wert sind.

Justus Ich erinnere mich daran, daß ich einen Bilderrahmen bei Prof. Carswell gesehen habe. Ich wollte noch fragen, was für ein Bild darin gewesen ist, weil der Rahmen so wertvoll aussah. Ach, ich hab's vergessen. Darf ich mal telefonieren, Mr. James?

James Bitte, draußen im Garten steht das Telefon. Das andere ist im Haus, das ist zu weit.

Justus Danke, das im Garten genügt mir.

Schritte

Musik

Erzähler Justus kehrte schon kurz darauf zurück.

Schritte

Justus Kollegen, eine wichtige Nachricht!

Bob Na, was hat denn nun der leere Bilderrahmen mit unserem Fall zu tun?

Justus Hör zu: der alte Joshua hat ein Bild gehabt. Hal hat es ein paarmal gesehen und danach nie wieder. Joshua hat gesagt, es sei ein billiger Druck und er wolle es wegwerfen.

James Was war das für ein Bild, Justus?

Justus Es war ein Berg darauf und ein paar Pferde. Sowas wie Palmen und nackte Menschen vor einer Strohütte.

Peter Das ist doch nichts besonderes.

Justus Es geht noch weiter. Der Berg war violett, die Pferde waren blau, die Palmen gelb und die Menschen rot.

Peter Hä?

James Was? Bist du ganz sicher, daß das Bild so ausgesehen hat?

Justus Hal hat es ein paarmal so geschildert.

James (erstaunt) Sowas. Diese Farben. Verrückt.

Justus Kennen Sie das Bild, Sir?

James Natürlich. Es ist der Druck des berühmten französischen Malers François Fortunard. Ein Meisterwerk, aber es ist nicht erhalten geblieben. Bei einem Feuer wurde es vernichtet.

Justus Und wenn es nicht zerstört worden wäre?

Peter Mann! Was wäre es dann wert?

James Ein Fortunard ist immer ein Vermögen wert. Vielleicht eine halbe Million Dollar.

Justus Und diese Bilder hier sind der Schlüssel zu diesem Vermögen.

James Du glaubst, daß Joshua Cameron einen echten Fortunard versteckt hat?

Justus Es geht um einen hohen Wert. Der sterbende Joshua Cameron hat immer wieder betont: Sagt es ihnen, sagt es ihnen. Und dann kamen diese Worte vom Zickzack.

Peter Hm

James Aber was haben diese billigen Bilder vom Haus damit zu tun?

Justus Hm, das Haus ist offenbar das wichtigste dabei. Es verändert sich in so auffallender Weise, daß Cameron eigentlich nur darauf hingewiesen haben kann. Zick-zack. Zick-zack.

Peter Er sagte noch mehr: er sagte was von Meister und von Leinwand – und falsch.

Justus (grübelnd) Leinwand? (erleuchtet) Leinwand? Ich hab's! Ich hab's!

Peter Ja?

James Du hast ... Was hast Du?

Peter Was bedeutet die Botschaft von Joshua Cameron?

Justus Sieh dir doch die Bilder an. Sie sagen es ganz deutlich.

Peter Ich seh nichts!

Justus Am Haus! Direkt am schrumpfenden Haus ist es. Das Haus ist erst ganz groß, dann wird es kleiner, immer kleiner.

Peter Ja.

Justus Bis man davon nur noch die ...

Bob ... die Markise sieht.

Peter Eine Markise aus Leinwand.

Justus Mit aufgenähten Flickern, Freunde. Und bei einem der Flickern hier, hier könnt ihr's sehen, verlaufen die Streifen in verkehrter Richtung.

Bob Dann macht es nicht zick sondern zack.

Justus Los, schnell zurück, bevor ein anderer und zuvor kommt!

Musik

Erzähler Die drei Detektive rasten zurück zum Haus von Prof. Carswell. Zuvor aber riefen sie Hauptkommissar Reynolds an. Als sie beim Haus eintrafen, wartete der Kommissar schon auf sie. Aber auch der geheimnisvolle De Groot und die nicht minder geheimnisvolle Gräfin waren da. Sie alle warteten gespannt auf die Lösung des Falles. Peter kletterte auf eine Trittleiter und löste vorsichtig das auf die Markise genähte Stück Leinwand ab.

Vogelgeschrei

Geräusche eines Messer sauf Stoff

Peter Hier gab es ja gar nichts zu flicken.

Justus Ist es das Bild?

Peter Ja, das Bild. Die blauen Pferde.

Gräfin (erstaunter Laut)

Peter Hier, Just, vorsichtig.

Gräfin Aber das gibt es doch nicht. Unglaublich.

Prof. Carswell Phantastisch, unter einem Flicker! So offen, und niemand hat etwas gemerkt? Genial, dieser Justus.

Gräfin Es muß von unschätzbarem Wert sein. Wie ist mein armer Bruder nur dazu gekommen?

Justus Ja, Madam, ich ...

Marechal Hände hoch!

Schritte

Marechal Los doch, Hände hoch!

Gräfin (überrascht) Herr Marechal, Sie haben wohl den Verstand verloren. Sie wollen doch nicht das Bild ...

Marechal Her damit!

Justus Nein! Ich denke gar nicht daran!

Reynolds Gib es ihm ruhig, Justus. Er kommt nicht weit damit.

Marechal Das werden wir sehen, Kommissar.

Justus Hier.

Schnelle Schritte

Marechal Komm mir nicht nach. Ich schieße!

Gräfin Kommissar, warum tun sie denn nichts?

Marechal Weil es nicht notwendig ist. Ich habe Marechal nämlich nicht das Bild gegeben, sondern den gestreiften Lappen, der als Schutz darüber gelegen hat. Das hat er in der Aufregung nicht gemerkt.

Peter, Justus (lachen)

Prof. Carswell Hört euch das an! Justus, einfach unglaublich! Herr Kommissar, wem gehört nun das Bild?

Gräfin Mir. Ich bin die Schwester des Verstorbenen. Ich glaube nicht, daß er das Bild irgendwo gestohlen hat. Also gehört es mir.

Justus Nein, gestohlen hat er es nicht.

Reynolds Aber?

Gräfin (fordernd) Justus, bitte gib mir das Bild.

Justus Bitte, Gräfin, da haben Sie es.

Gräfin (schroff) Danke. Ich melde mich dann noch bei Ihnen, Herr Kommissar.

De Groot Halt. Gräfin. Nicht so schnell.

Reynolds Nehmen Sie die Pistole weg!

De Groot Aber Sie können doch nicht zulassen ...

Reynolds Sie sind verhaftet.

Justus (aufgeregt) Nein! Nicht De Groot sollten Sie verhaften, sondern die Gräfin.

Gräfin Laß die dummen Scherze, Just.

Justus Das ist kein Scherz, Gräfin. Sie wollen mit dem Bild flüchten. Sie wissen genau, daß Sie es nie bekommen, wenn Kommissar Reynolds die ganze Angelegenheit überprüft. De Groot hat nur versucht, Sie aufzuhalten. Das hätte der Kommissar aber auch getan.

Reynolds Ja, natürlich, ich ...

Gräfin Unsinn, das Bild gehört mir.

Justus Sicher. Denn das Bild gehörte Joshua. Und Joshua hatte zwei Partner. Sie und Marechal.

Gräfin Ach. Interessant.

Peter Und wer ist De Groot?

De Groot Ich bin Privatdetektiv aus Holland. Ich war viele Jahre lang hinter Joshua Cameron und seinen Mittätern her, bis ich erfuhr, daß er in Rocky Beach verstorben ist.

Justus Die Gräfin und Marechal waren die Komplizen von Joshua Cameron. Mr Marechal hatte vermutlich vor, die Gräfin zu hintergehen. Dann versuchte sie selbst, das Bild an sich zu bringen.

De Groot Und jetzt wird die Dame eingesperrt.

Reynolds Ist der Fortunard tatsächlich gestohlen?

Justus Nein, Herr Kommissar, das wohl nicht. Dieses Bild existiert nämlich gar nicht. Es wurde im Krieg vernichtet.

Reynolds Aber ...

- Justus** Der alte Joshua Cameron war ein hochbegabter Maler. Er malte ganz meisterlich, nämlich Fälschungen. Der Fortunard ist eine Fälschung. Und deshalb waren die Gräfin und Marechal so erpicht darauf. Um sie nämlich einem ahnungslosen Kunden anzudrehen.
- De Groot** Justus, mein Kompliment. Du bist ein Meister deines Fachs, ein Meisterdetektiv. Keiner von uns hätte den Fall so genial lösen können wie du. Wieso aber verdächtigst du mich nicht mehr?
- Justus** Ich halte Sie für so intelligent, daß Sie nicht zweimal aus Versehen in die gleiche Schlucht stürzen.
- Peter** Also wirklich.
- De Groot** Du hast Recht, Just. Ich bin nur einmal in die Schlucht gefallen. (lacht)
- Justus** Also konnten Sie nicht der Einbrecher gewesen sein. Jener Einbrecher, den ich als schwarze Schattengestalt gesehen habe, als wir mit Onkel Titus hier waren, um die Bilder zu holen.
- Reynolds** Ebenfalls mein Kompliment, Justus. Ich werde dafür sorgen, daß du im Polizeibericht lobend erwähnt wirst.
- Schlußmusik setzt ein*
- Justus** Danke.
- Peter** Hoffentlich dreht unser Justus nun nicht ganz durch.
- Justus, Peter** (lachen)